

monnaie mit über 200 M. Inhalt, welches von einem unbekanntem Fahrgast in der Droschke liegen gelassen worden war, aufgefunden. Der Droschkenführer war ehrlich genug, den Fund an das Polizeiamt abzuliefern, doch führten die von letzterem wiederholt erlassenen Bekanntmachungen nicht dazu, den Eigentümer des Portemonnaies zu ermitteln. In Folge dessen ist dem Kutscher dieser Tage den gesetzlichen Bestimmungen gemäß der Fund als sein Eigentum überwiesen worden und kann der ehrliche Finder nunmehr unbeschränkt darüber verfügen.

— Auerbach. Auffällig ist, wie die „Auerb. Ztg.“ schreibt, bei der jetzigen kalten Witterung das Auftreten toller Hunde. In voriger Woche sind deren zwei im hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirk aufgetreten und zwar wurde der eine, ein kleiner grauer Pinscher, am 1. November in Waldkirchen erschlagen und als der Wuth verdächtig erkannt. Demzufolge ist für die zum Amtsgerichtsbezirk Kengensfeld gehörigen Orte die vorgeschriebene Hundesperre auf zwölf Wochen angeordnet worden. Der andere, ein mittelgroßer schwarzer Hund mit weißer Brust, männlichen Geschlechts, zeigte sich vorigen Sonnabend in Jägersgrün und wurde, leider erst nachdem er vier Menschen und einen Hund gebissen hatte, erschlagen und ebenfalls für toll erklärt. Es ist deshalb, wie auch aus dem amtlichen Theile dieser Nummer ersichtlich, die zwölf Wochen andauernde Hundesperre für die Waldorte angeordnet worden.

— Lotteriespielern wird es erwünscht sein zu erfahren, wie viel sie ausgezahlt bekommen würden, wenn ihnen das Glücksrad der Landeslotterie diesen oder jenen Gewinn in den Schoof werfen würde. Wir lassen in nachstehender Tabelle den Nettogewinn nach dem gesetzlichen Abzuge von 15 1/2 Proz. folgen. Es beträgt daher ein Gewinn:

von M.	auf 1/10 Loos		auf 1/20 Loos		auf 1/50 Loos		auf 1/100 Loos	
	St.	Gr.	St.	Gr.	St.	Gr.	St.	Gr.
105	88	72	44	36	17	74	8	87
150	126	75	63	37	25	35	12	67
160	135	20	67	70	27	4	13	52
200	169	—	84	50	33	80	16	90
210	177	45	88	72	35	49	17	74
250	211	25	105	62	42	25	21	12
260	219	70	109	85	43	94	21	97
300	253	50	126	75	50	70	25	35
500	422	50	211	25	84	50	42	25
1000	845	—	422	50	169	—	84	50
3000	2535	—	1267	50	507	—	253	50
5000	4225	—	2112	50	845	—	422	50
10000	8450	—	4225	—	1690	—	845	—
15000	12675	—	6337	50	2535	—	1267	50
20000	16900	—	8450	—	3380	—	1690	—
25000	21125	—	10562	50	4225	—	2112	50
30000	25350	—	12675	—	5070	—	2535	—
40000	33800	—	16900	—	6760	—	3380	—
50000	42250	—	21125	—	8450	—	4225	—
60000	50700	—	25350	—	10140	—	5070	—
100000	84500	—	42250	—	16900	—	8450	—
150000	126750	—	63375	—	25350	—	12675	—
200000	169000	—	84500	—	33800	—	16900	—
300000	253500	—	125750	—	50700	—	25350	—
500000	422500	—	211250	—	84500	—	42250	—

**2. Ziehung 5. Klasse III. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 5. November 1888.**

**200,000 Mark auf Nr. 98269. 5000 Mark auf Nr. 42297 52342 57927. 3000 Mark auf Nr. 3756 4914 6715 8718 11883 12159 17032 17836 23849 23031 29067 32429 34094 38242 36112 39267 39281 39225 40461 41118 42306 43833 43271 44186 47896 48903 49337 53459 53877 54066 56967 61772 62090 62206 63624 66709 69120 69174 70098 70013 74856 75671 82829 87742 96223 97351 97684 99300.**

**1000 Mark auf Nr. 2452 2378 3574 9539 10604 11313 12957 12121 14678 18860 19404 21827 22643 22024 23921 28213 31774 33105 33331 34242 34430 46978 47412 48870 61459 64024 64719 66889 67265 67889 72655 75894 75422 78862 80840 82178 83760 86180 87490 90042 95022 97344.**

**500 Mark auf Nr. 973 1833 2409 2381 3806 6868 10252 20044 22489 29693 24223 25115 26748 33851 35048 35555 35850 36781 37909 40942 44730 45593 49166 53777 53769 53576 55124 56743 57571 58952 58927 60135 60698 61781 63633 63090 63419 64164 66004 68326 69165 70209 73479 74474 76944 77558 80115 83549 83971 84340 85344 85456 86614 89572 90028 95864 99241 99296.**

**300 Mark auf Nr. 3440 8881 4469 4952 6178 7821 7933 9961 10606 10111 10025 10961 11830 11947 12892 13085 14065 14094 14060 14926 14160 14989 15323 16909 16642 17748 18080 18807 21455 22045 25663 25542 25533 27963 27745 29021 30352 31613 32774 33199 34251 35309 37988 37328 37104 39802 39264 42794 43434 44634 44542 44456 45035 45318 45486 46177 47569 47397 48373 49615 49226 50089 51310 51823 51328 53422 54549 54556 54762 55993 55115 58580 58524 58954 59935 64836 66501 66434 66431 67695 68511 68785 69317 70325 70148 71953 71948 72833 73014 73525 74834 77761 77344 78349 80125 81741 81139 82162 82967 82910 83865 83189 84287 85354 88770 88704 88219 88576 90694 90509 92580 93117 94096 94307 94707 95480 95666 96212 96605 97640 98097 98756 98499 99610 99253.**

**3. Ziehung gezogen am 6. November 1888.**  
**15,000 Mark auf Nr. 4953. 5000 Mark auf Nr. 2771 37266. 3000 Mark auf Nr. 2322 4415 5672 6025 9802 9029 10171 24348 25431 26176 32595 34720 37434 43411 43538 44078 44220 47696 49613 56870 62413 67710 67828 67221 68170 71407 73289 74976 77691 79016 82240 88528 90976 93033 97530.**

**1000 Mark auf Nr. 2663 2021 5608 5078 19776 27342 30165 32035 32517 33533 34280 34877 35913 38996 40989 48838 51066 52357 52461 53525 56092 60566 61246 61464 63044 67152 69111 69993 73973 77413 77653 85332 86800 88715 89472 89813 92065 97393 99353.**

**500 Mark auf Nr. 1017 5531 7024 7120 8099 11186 16346 18328 18789 20527 22413 23416 26478 27768 28141 31920 35903 35542 39126 40767 41516 42614 43382 44459 46917 47275 49839 51080 52454 60609 63564 64612 69953 70264 71743 74949 75226 79861 82461 82113 83842 86712 86609 91319 96986 96659 96813 98906.**

**300 Mark auf Nr. 684 1899 2865 2675 2847 3280 4159 5710 5097 7140 7679 7332 9080 11502 11246 11828 13260 13424 15406 18089 18941 18510 18113 19129 22324 23651 24326 24726 24738 24792 25080 26516 27547 27629 28390 29143 29782 29645 30154 32633 32500 34338 34061 34331 35702 36068 37918 38005 39069 40342 43701 43141 45784 45334 47654 47885 48924 48764 48304 49265 49859 50902 51810 51311 52430 52836 52727 53905 53382 53847 53022 53588 54951 57481 62962 62886 64406 68076 68152 68197 68583 69192 70422 71975 72554 73911 74074 76093 76344 76486 77163 77849 78485 79918 79448 79109 82249 83719 85286 85783 88498 95679 98542.**

**Referat**

über die Sitzungen des Gemeinderaths zu Schönheide I. vom 10. October 1888.

- Es wird Kenntniß genommen
  - von einer Verfügung der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, nach welcher zur Erweiterung der hiesigen Volksbibliothek auf das laufende Jahr eine Staatsbeihilfe von 75 M. bewilligt worden ist.
  - von einem Dankschreiben der Firma Dtsch & Co. hier für die aus Anlaß des 25jährigen Geschäftsjubiläums dieser Firma seitens der Gemeindevertretung dargebrachten Glückwünsche.
  - von dem befriedigenden Ergebnis der in der letzteren Zeit von dem Rechnungsausschuß und von dem Sparratenausschuß veranstalteten Kassenrevisionen.
- Die Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg hat die Frage wegen Anstellung eines gemeinschaftlichen Kassenrevisors für die größeren Gemeinden des Verwaltungsbezirks erneut in Anregung gebracht. Der Gemeinderath erklärt sich im Prinzip zur Theilnahme bereit, beschließt aber, zunächst nähere Vorschläge der ihrer umfassenderen Rechnungswerte halber mehr interessirten Stadtgemeinden zu erwarten.
- Das Gesuch des Schmied Reubert um Ueberbrückung des Ortsbades entlang seines Grundstückes wird zur näheren Begutachtung an den Bauauschuß verwiesen.
- Mit der Wahl eines Nachfolgers an Stelle des abgehenden Gemeinderathsrathes Schneider wird ein besonderer Ausschuß, bestehend aus den drei Gemeindevorständen und dem Gemeindevorstand, beauftragt.

II. vom 24. October 1888.

- Der Gemeinderath nimmt
- davon, daß zur Uebernahme der zur Erledigung kommenden Expedientienhülle der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, s. St. in Leipzig, bestimmt worden ist.
  - von dem Ergebnisse der von dem Rechnungsausschuße bewirkten Prüfung der sämtlichen in Verwaltung des Gemeinderaths stehenden Rechnungen auf das Jahr 1887
- Kenntniß, beschließt in Bezug auf die Concessionssuche
- des Restaurateur Carl Adolf Schubert in Schwarzenberg,
  - des Kaufmann Bruno Junghanns daselbst,
  - des Restaurateur Carl Eduard Wasmann hier um Uebertragung der Gasthofgerechtigkeit bez. Erlaubniß zum Kleinhandel mit Branntwein die Bedürfnisfrage zu bejahen,
- und lehnt
- die angeregte Theilung des Ortes bei Gemeinderathswahlen in zwei Wahlbezirke mit Stimmenmehrheit ab.

**Bei einer Conferenz**

von Vorstandsmitgliedern und Bevollmächtigten der Chemnitzer, Dresdener und Leipziger Ortskrankenkassen, welche behufs Besprechung gemeinsamer Angelegenheiten im Februar d. J. in Leipzig stattgefunden hatte, war beschlossen worden, in der Folge zu gleichem Zweck öfters Zusammenkünfte der Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer abzuhalten und die Theilnahme anderer sächsischer Ortskrankenkassen an denselben zu erstreben. Vor Kurzem fand nun demgemäß eine derartige Versammlung in Chemnitz statt, zu welcher an die Mehrzahl der sächsischen Ortskrankenkassen Einladung ergangen war. Die folgenden 16 Kassen, nämlich Chemnitz, Dresden, Eibensdorf, Freiberg, Glauchau, Großenhain, Hartmannsdorf, Leipzig, Marckranstädt, Meißen, Meerane, Neufirchen, Dtsch., Plauen, Zittau und Zwickau leisteten dieser Einladung Folge. Der wichtigste Punkt der reichhaltigen Tagesordnung war der Antrag auf Gründung eines Verbandes der sächsischen Ortskrankenkassen zum Zwecke gegenseitiger Unterstützung in Angelegenheiten der Krankenversicherung. Es wurde allseitig anerkannt, daß durch einen derartigen Verband die Interessen der beteiligten Kassen sowie ihrer Mitglieder auf das Thätigste gefördert werden könnten und wurde deshalb nach längerer Debatte der Beschluß gefaßt, der Gründung eines solchen im Prinzip zuzustimmen, vorläufig aber eine Commission zur Ausarbeitung von Statuten zu wählen und die endgültige Gründung dieses sächsischen Verbandes einer im Laufe des nächsten halben Jahres nach Dresden einuberufenen Versammlung vorzubehalten. Diese Statuten-Commission besteht aus den Ortskrankenkassen Dresden, Eibensdorf, Leipzig, Plauen und Zittau.

Am Anschluß hieran wurde ein bereits seit einiger Zeit zwischen den Ortskrankenkassen Chemnitz, Dresden und Leipzig bestehender Vertrag zur Kenntniß der Versammlung gebracht, welcher die Uebernahme der Verpflegung von auswärtigen erkrankten Kassenmitgliedern seitens der Ortskrankenkasse des derzeitigen Aufenthaltsortes des erkrankten für Rechnung der verpflichteten Ortskrankenkasse des Beschäftigungsortes des Erkrankten behandelt und wurden die andern Kassen zum Beitritt zu diesem Vertrag aufgefordert. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Mehrzahl der bei der Versammlung vertretenen Kassen diesem Wunsch entsprechen werden.

Anlaß zu längerer Aussprache gab der Antrag auf Einreichung einer Petition betreffs Abänderung des Krankenversicherungs-Gesetzes und wurde schließlich die Ortskrankenkasse Dresden beauftragt, eine derartige

Petition auszuarbeiten und diesen Entwurf den übrigen Kassen behufs Beschlußfassung derselben über eventuelle Theilnahme an der Petition zuzuschicken.

Die Vertreter der Ortskrankenkassen Dresden und Leipzig machten Mittheilungen über die bei diesen Kassen bestehenden Bestimmungen über Unterstützung von erkrankten Familienangehörigen der Kassenmitglieder. Es ging daraus hervor, daß diese Einrichtung nicht nur den Kassenmitgliedern, sondern auch den Kassen selbst zu großem Vortheil gereicht, da durch dieselbe viele Arbeiter, die bisher freien Kassen angehört, den Ortskrankenkassen zugeführt werden. Allen Ortskrankenkassen, deren finanzielle Verhältnisse es gestatten, wurde deshalb auf das Wärmste empfohlen, diese Familien-Unterstützung zu gewähren und wurde ausdrücklich betont, daß hierdurch ganz besonders dazu beigetragen werde, die Ziele der kaiserlichen Votschaft vom 17. November 1881 zu erreichen.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung betrafen hauptsächlich Verwaltungs-Angelegenheiten und Gesetzes-Auslegungen.

Wir schließen unsern Bericht, indem wir die Ueberzeugung aussprechen, daß derartige Versammlungen und der damit verbundene Gedanken-Austausch von Männern, welche an der praktischen Ausführung des Krankenversicherungsgesetzes Theil nehmen, der segensreichen Institution der Krankenversicherung der Arbeiter zu großem Vortheil gereichen.

**Die Pflegekinder des Commerzienraths.**

Novelle von Carl Hartmann-Plön.  
(10. Fortsetzung.)

„Du siehst zu schwarz, Isabella, es ist gewiß nichts Anderes, als was ich Dir gesagt. Die Männer können im Allgemeinen ein körperliches Ungemach weit weniger mit Anstand ertragen, als wir Frauen. Mein seliger Gemahl war gerade so; fühlte er nur das geringste Unwohlsein, eine Erkältung oder dergleichen, so war der Mann, vor dessen Stirnrunzeln seine Diener zitterten, so geschlagen, so weich — fast weinerlich.“

Isabella hatte sich wieder auf die Bank niedergelassen, einen Augenblick sah sie nachdenklich vor sich hin, dann sagte sie:

„Sind Sie, liebe Tante, über den Stand unseres Vermögens genau unterrichtet?“

„Wie kommst Du auf diese Frage?“

„Ich habe schon darüber nachgedacht, ob der Papa wohl pekuniäre Sorgen haben könnte.“

„Wie wäre das möglich? Hast Du denn bemerkt, daß er versucht hätte, in irgend einer Sache eine Aenderung herbeizuführen, das Leben sparsamer einzurichten? Die Walssees waren, bis auf die Linie Hohenfels-Waldsee, seit dem Anfange dieses Jahrhunderts nicht mehr die schwerreichen Magnaten, wie sie es im vorigen Jahrhunderte gewesen, aber es ist ihnen doch so viel verblieben, daß sie zu jeder Zeit ihrem Range gemäß auftreten konnten. Die Hohenfels-Waldsees haben das große Majorat im Besitze, das, wenn der Vetter auf Hohenfels nicht einen Sohn hätte, nach seinem Tode auf Deinen Papa und, da es ein Kunkelchen ist, somit auf Dich später übergehen würde. Schade, daß der kleine Kuno v. Hohenfels-Waldsee erst elf Jahre alt ist und daher eine Verbindung mit Dir nicht möglich ist. Bei unserer Familie waren nur die Güter Reinfeld und Dorenberg, aber mein Papa hat stets standesgemäß davon gelebt und das hat auch bis zur Stunde Dein Papa. Und so viel ich weiß, hat Letzterer die allerdings wohl recht bedeutenden Schulden, die Adolberts Verschwendungslust in der Residenz kontrahirt, aus eigenen Mitteln bezahlt.“

„Waren die Schulden wirklich so erheblich?“

„Wie groß die Summe war, kann ich Dir nicht sagen, aber sie hat gewiß nicht eine solche Höhe erreicht, daß mein Bruder dadurch in Verlegenheiten gerathen wäre.“

„Wenn es doch der Fall! Wenn er Kapitalien aufgenommen hätte, die jetzt zurückgezahlt werden sollen?“

„Wenn Du wirklich Recht hättest, was ich durchaus nicht annehme, so könnte Dein Papa die Kapitalien, die er damals aufgenommen, jetzt nur an einer anderen Stelle aufnehmen. Oder glaubst Du, daß einem Grafen Waldsee der Kredit versagt würde? Ganz gewiß nicht! Aber Du irrst Dich, ihn werden solche Verlegenheiten noch nie beunruhigt haben, denn er zu fremden Leuten gegangen wäre, würde er doch auf alle Fälle zuerst zu mir gekommen sein und hätte mich aufgefodert, ihm mein Vermögen vorzustrecken. Es ist zwar nicht groß, aber es hätte doch gewiß gereicht. Meine Mitgift war gerade nicht sehr bedeutend — mein Gemahl und ich liebten Beide ein Haus zu machen, — um das ausführen zu können, mußten wir jährlich zu dem Gehalte, das Schemel als General bezog, einen Theil vom Kapitale hinzunehmen, wodurch es allerdings ziemlich zusammenschmolz. Deshalb sollten wir auch sparen? Unsere Ehe war mit Kindern nicht gesegnet und eine gute Wittwenpension war mir ja gesichert.“

„Ich möchte Ihrem Einwurfe so gern Glauben schenken, Tante! Ja, ja, der Papa hätte Ihre Hilfe doch gewiß zuerst in Anspruch genommen. Was aber kann es denn sein? Daß ihn etwas quält, ist er-

sichtli  
ganze  
wir e  
nur e  
bildete  
was e  
täglich  
zu sag  
schie  
ich n  
sichst  
der W  
Der P  
ärzte,  
weil P  
sein W  
Walds  
ihren  
thut, i  
daß er  
möchte  
hombod  
dies ei  
„C  
Knen  
denmod  
Die  
„Wir n  
ten ma  
„So  
Bei  
Es  
der Tan  
stättlich  
weißen  
frischrot  
dunkelb  
schwarz  
ischen  
Vergleic  
fertig,  
als bei  
Haares  
ihre Fi  
umspan  
Die  
einziger  
wiederg  
mit zien  
ung wa  
benbänd  
Gesicht  
artig ge  
fen. D  
ebenfall  
den Kör  
so mach  
Stolzes  
Eine  
Nichte d  
Bier  
Willhöft  
Am  
derte G  
Hände o  
senkt,  
eine sch  
bereits  
traumrei  
Uhr mit  
Gliedern  
gen, mit  
Douche  
Taffe sel  
sich zwar  
ung sein  
nur, beste  
zu führen  
beunruh  
Graf  
igem Kö  
wenn au  
ein sehr  
Nase, die  
wie bei  
und der  
aber nich  
In f  
während  
Er dachte  
er kurz  
Gärten  
des Haupt  
trüben, s  
auf der  
entstellte  
er selbst  
und noch  
Gesicht, d